

# Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich 16 Mal. Bezugspreis monatlich 2 RM frei Haus, bei Bestellungen über 3 RM zuzüglich Postgebühren. Einzelnummern 10 Pf. Alle Bestellungen, Postbestellungen, untere Kostplätze u. Geschäftsverhältnisse entgegen. Im Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Insonderheit Betriebsstörungen auf Befehl der Leitung oder Kündigung des Bezugsvertrages. Abrechnung eingehender Geschäftsbriefe erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.



Anzeigenpreise laut aufstehender Preisliste Nr. 8. — Riffer-Geblätt: 20 Pf. — Geschäftsverhältnisse untere Kostplätze u. Geschäftsverhältnisse entgegen. Im Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Insonderheit Betriebsstörungen auf Befehl der Leitung oder Kündigung des Bezugsvertrages. Abrechnung eingehender Geschäftsbriefe erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts

Bekanntmachungen des Landrates zu Meissen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rostock sowie des Forstrentamts Tharandt

Nr. 233 — 98. Jahrgang Drahtanschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Freitag, den 6. Oktober 1939

## Der Führer dankt den Soldaten der Ostfront

**Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht**  
Berlin, den 5. 10. 1939.  
Soldaten der Wehrmacht im Osten!  
Am 1. September seid Ihr auf meinen Befehl angetreten, um unser Reich vor dem polnischen Angriff zu schützen.  
In vorbildlicher Waffenkameradschaft zwischen Heer, Luftwaffe und Kriegsmarine habt Ihr die Euch gestellte Aufgabe erfüllt. Ihr habt Euch mutig und tapfer geschlagen.  
Heute konnte ich die gegen das besetzte Warschau einrückenden Truppen begrüßen.

Dieser Tag schließt einen Kampf ab, der von bestem deutschen Soldatenmut berichtet.  
Mit mir dankt Euch voll Stolz das deutsche Volk.  
In unerschütterlichem Vertrauen blickt die Nation dank Euch wieder auf seine Wehrmacht und ihre Anführung.  
Wir gedenken unserer Gefallenen, die wie die zwei Millionen Toten des Weltkrieges ihr eigenes Dasein gaben, damit Deutschland lebe.  
Unter den Fahnen, die in stolzer Freude allerorts in deutschen Landen wehen, sehen wir enger denn je zusammen und binden den Helmriemen fester.  
Ich weiß, Ihr seid zu allem bereit im Glauben an Deutschland.  
gez. Adolf Hitler.

### 72 feindliche Flugzeuge vernichtet

Das Ergebnis unserer Luftabwehr noch günstiger, als bereits gemeldet.  
Am 30. 9. 1939 wurde als Ergebnis eigener Jagdabwehr die Vernichtung von zusammen 14 feindlichen Flugzeugen an der Westfront und über der Nordsee gemeldet.  
Die genaue Überprüfung des Verlaufes der Luftkämpfe in diesen letzten Tagen des ersten Kriegsmonats hat nachträglich einwandfrei ergeben, daß die Verluste der Engländer und Franzosen nicht nur 14, sondern 23 Flugzeuge betragen, von denen 2 über der Westfront und 2 über der Nordsee vernichtet wurden. Die eigenen Verluste beziffern sich dagegen nur auf 5 Flugzeuge.  
Die Luftkämpfe, die sich mit Unterbrechungen fast über den ganzen Tag erstreckten, wurden von unseren Jägern mit ganz besonderem Schneid durchgeführt. So wurde, wie zum Teil bereits berichtet, ein geschlossener Verband von 5 feindlichen Flugzeugen restlos vernichtet, aus einem anderen Verband von nicht weniger als 37 feindlichen Flugzeugen 8 derselben abgeschossen, der Rest zur Umkehr gezwungen.  
Ohne die hohen Verluste, die den Engländern nach der Verfehlung und Zerschlagung der beiden Flugzeugträger entfielen, haben unsere westlichen Gegner im Monat September insgesamt 72 Flugzeuge durch unsere Jagd- und Flakabwehr verloren, von denen auf die Engländer 27 und auf die Franzosen 45 Flugzeuge entfielen.

## Der Führer bei den Soldaten der Ostfront

### Vorbemarsch an dem Kampf beteiligter Truppenverbände

DNB, Führerhauptquartier, 5. Oktober.  
Der Führer und Oberste Befehlshaber besuchte Donnerstag die zur Einnahme von Warschau angesehten und nunmehr nach erfolgreicher Beendigung ihrer Operationen im Osten frei werdenden deutschen Truppenverbände. Den Abschluß des Führerbesuches bildete ein Vorbemarsch einiger an den Kämpfen um Warschau beteiligter Truppenteile vor dem Führer.  
Bei der Ankunft des Führers auf dem Flugplatz hatten zur Begrüßung beim Führer und Obersten Befehlshaber zugegen: Generaloberst von Brauchitsch, Generaloberst Misch, der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst von Rundstedt, die Generalobersten Blaskowitz und von Reichenau; die Generale der Fliegerstaffelring und Loehr, der Kommandant von Warschau, Generalleutnant von Cöthenhausen, der Kommandant des Führerhauptquartiers, Generalmajor Kommerell, der Chef der Sicherheitspolizei, Gruppenführer Hedrich.  
Der Führer begrüßte die versammelten Generale und hohen Vertreter der Partei und des Staates und schritt dann unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der angetretenen Ehrenkompanien des Heeres und der Luftwaffe ab.  
Mit dem Führer trafen ein: der Chef des OMB, Generaloberst Kettel, Reichsführer H. Himmler, Reichsminister Dr. Lammer, die Reichsleiter Dr. Dietrich und Bormann, die Generalmajore Fodl und Bodenschlag, Obergruppenführer Sepp Dietrich, die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers mit den Chefadjutanten Obergruppenführer Brückner und Oberst Schmidt.

Nimmer wieder grüßt der Führer die vorüberziehenden Truppen. Mit besonderem Stolz blickt er den Männern ins Antlitz, die das Eisene Kreuz als Zeichen ihrer Tapferkeit tragen, und es sind eine Anzahl dabei, die nicht nur mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet sind, sondern die sich in diesen trappen Wochen durch besondere Tapferkeit auch schon das Eisene Kreuz I. Klasse verdient hatten. Einige tragen bereits die Spange zum Eisernen Kreuz I. Klasse, ein Zeichen, daß sie bereits im Weltkrieg sich diese Auszeichnung erworben und hier, in der Schlacht in Polen, diese ein zweites Mal sich erkämpften.  
Es sind die besten Soldaten der Welt, die hier vorüberziehen. Sie haben eine Schlacht gewonnen, die einzigartig ist in der Weltgeschichte. Nun erleben sie die höchste Stunde. Sie stehen vor dem Führer, um sie sind zugleich die Repräsentanten des ganzen deutschen Heeres.  
Nach dem Vorbemarsch besuchte der Führer kurz das Verbands- und das Haus, in dem Pilsudski lebte und starb. Hölzig unterteilt ist das kleine Schlößchen, auch nicht ein Möbelstück ist von seinem Platz gerückt, in den Schränken stehen die Uniformen, die der Marschall trug. Vor dem Eingang zum Schloß steht eine Ehrenwache der deutschen Wehrmacht. Der Führer verweilt kurz in dem Arbeitszimmer des großen Toten, der seinem Volk den Frieden gegeben hatte, einen Frieden, den die Männer, die nach des Marschalls Tode die Macht an sich rissen, so schmählich verrietten. Dann begibt sich der Führer wieder zum Flughafen. Schwebend hinter die Maschine, begleitet von den jubelnden Heilrufen der Soldaten, die noch einmal ihrem Führer eine brauende Kundgebung darbringen.

### Die Kriegsziele der Westmächte

Daladier und Halifax über die Friedensmöglichkeiten.  
In gleicher Zeit haben in Paris und London führende Staatsmänner sich zur Frage des Friedens geäußert und dabei in großen Zügen die Kriegsziele ihrer Regierungen bekanntgegeben.  
Dem ausländischen Auswärtigen Minister legte der französische Ministerpräsident Daladier einen ausführlichen Bericht über die Ursachen des Krieges, wie er sie sieht, und die diplomatische Aktion seit Beginn der Feindseligkeiten vor. Dabei gab Daladier auch einige Hinweise auf die französischen Kriegsziele. Nach der Behauptung, daß der deutsch-polnische Konflikt die unmittelbare Ursache des Krieges gewesen sei, erklärte er, daß Frankreich nicht nur einen Waffenstillstand zwischen zwei Angriffen, sondern den dauernden Frieden wolle, der in vollkommener Weise die nationale Sicherheit im Rahmen der Sicherheit für alle Nationen garantiere.  
Vor dem englischen Oberhaus sprach Außenminister Lord Halifax über die augenblickliche Lage und erklärte im Verlauf seiner Rede, daß Friedensvorschlüsse unter folgenden Gesichtspunkten betrachtet werden müßten:  
1. Die Umstände, unter denen sie gemacht werden.  
2. Die Regierung, von der sie gemacht werden.  
3. Die Sicherheit, die man haben könne, daß irgendein Abkommen, zu dem man gelangen würde, auch eingehalten wird.  
Die Ausführungen Daladiers zeigen, daß die verantwortlichen Staatsmänner der Westmächte weiterhin bemüht sind, die Kriegsschuld Deutschland zuzuschreiben, obwohl es inzwischen zur Genüge durch Dokumente belegt ist, daß England den Krieg gegen das nationalsozialistische Deutschland schon lange vorbereitet hat.

### Der erste Zug nach Warschau

Der hervorragendsten Leistungen der Eisenbahnplaniere ist es bis zum 4. Oktober gelungen, von der deutschen Grenze her die Eisenbahnen die Triemysl, Dablin und Warschau wiederherzustellen. Am 2. Oktober um 14 Uhr ist der erste deutsche Zug von Westen kommend im Warschauer Hauptbahnhof einelaufen.

## v. Ribbentrop über die deutsch-russischen Abmachungen

Der Reichsaußenminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing den Sonderberichterstatter und außenpolitischen Leiter der japanischen Zeitungen „Tosko Nishiki-Nishiki“ und „Osaka Mainichi“, Herrn Kusujiwa. Herr Kusujiwa erhielt Antwort auf folgende Fragen:  
„Wie beurteilen Sie, Herr Reichsaußenminister, die Moskauer Abmachungen und ihre Folgen für die europäische Welt?“  
Reichsaußenminister von Ribbentrop antwortete: „Ich bin sehr betrübt über den Verlauf und das Ergebnis der Verhandlungen zwischen Deutschland und der UdSSR, die zu einer Klärung der Beziehungen im ehemaligen polnischen Gebiet und damit in Europa geführt haben. Ich bin der Überzeugung, daß die Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung in diesen Gebieten nicht nur zum Vorteil und zum Segen für die in diesem Raum lebenden vertriebenen Völkern dienen wird, sondern daß mit der Beilegung dieses Unruheherdes Europas auch ein bedeutender Schritt zur Wiederherstellung des Weltfriedens getan ist. Ferner glaube ich, daß diese Klärung allen Kriegshessern der Welt eine Lehre ist und von allen feindseligen Völkern nur aufrichtig begrüßt werden wird. Deutschland und Sowjetrußland haben in ihrer gemeinsamen Erklärung England und Frankreich vor die Wahl gestellt, ob sie Krieg oder Frieden haben wollen. Es liegt an den Westmächten, sich zu entscheiden.“  
„Welche Rückwirkungen glauben Sie, Herr Reichsaußenminister, werden diese deutsch-russischen Abmachungen auf das deutsch-japanische Verhältnis einerseits und das japanisch-russische andererseits haben?“

„Ich habe“, so antwortet der Reichsaußenminister, „mit Genugtuung von dem vor einigen Wochen herbeigeführten Ausgleich von Kamohhan zwischen Japan und der UdSSR Kenntnis genommen. Ich glaube, daß dieser erste Ausgleich einen positiven Beitrag zu einer endgültigen Beilegung auch im Fernen Osten darstellt. Jeder weitere Schritt der beiden Länder in dieser Richtung wird von Deutschland warm begrüßt. Die deutsch-sowjetrussischen Abkommen von Moskau und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und Deutschland können diesen Beilegungen nur förderlich sein.“  
Man fragt, Herr Reichsaußenminister, daß Deutschland mit der deutsch-sowjetrussischen Erklärung eine große Friedensoffensive eröffnet habe. Entspricht dies wirklich den Absichten der deutschen Regierung?  
Antwort des Reichsaußenministers: „Deutschland hat immer den Frieden und nicht den Krieg gewollt. Der polnische Krieg wurde uns, entgegen allen vernünftigen Angeboten des Führers, aufgezwungen. Ebenso war es im Westen nicht Deutschland, sondern England und Frankreich, die den Krieg erklärten. Wenn Deutschland daher immer noch bereit ist zum Frieden, so ist dies nichts Neues. Allerdings werden sich die Westmächte bald entscheiden müssen. Der sinnlose Versuch englischer Kriegsheter, „Beilegung des Hitlerdünens“, die nichts anderes bedeutet als die Beilegung des deutschen Volkes, könnte sonst ebenbürtig eine deutsche Lösung, wie z. B. „Vernichtung der englischen Demokratie“, entgegengehalten werden, was die Vernichtung des...“